

Lebenslauf

Alle Zitate von Ilse Pohl sind ihrer Autobiographie entnommen.

1907 Ilse Oswald wird als drittes Kind (nach Alice und Arnold) von Anna und Paul Oswald in einen großbürgerlichen Haushalt in Berlin geboren. Der Vater ist von Beruf Bücherrevisor und Wirtschaftsprüfer.

1913 – 1923 Besuch des Lyzeums am Hermannplatz in Berlin. „Das Ende meiner Schulzeit kam für mich im Grunde zu früh, ich war noch nicht erwachsen, das wollte ich auch nicht sein. Aber das Leben fragte nicht danach. Ich mußte mich entscheiden, was ich mit meinem zukünftigen Leben anfangen wollte.“

1923 arbeitet sie auf Gut Below in Neu-Strelitz, um Gutswirtschaft zu erlernen. „Ich habe es nie bereut, obwohl ich Dinge lernte, die ich in meinem späteren Leben nicht gebraucht habe.“

1924 Arbeit in einem Sanatorium in Bad Landeck

1925 Aufenthalt in Budapest als Aupair. „Wie immer stand der Reiz der Ferne, das Fortgehen, einen neuen Ort kennenlernen an erster Stelle für mich.“

1926 Rückkehr nach Berlin, Besuch der Kunstschule „Der Weg“, Einführung in die expressionistische Kunst.

1927 Beginn einer Ausbildung zur Medizinisch-Technischen-Assistentin

1928 Bürotätigkeit in der Photo-Kopie in Berlin

1929 Sekretärin eines Chemieunternehmens (Hiag) in Süddeutschland, Umzug nach Konstanz, Begegnung mit Dr. Walter Pohl. „Können Sie sich vorstellen, nach Frankreich mitzukommen mit mir? Als meine Sekretärin [...] Ich meine als meine Frau.' Ich war sprachlos. Nach einer Weile sagte ich: ‚Aber wir kennen uns doch gar nicht.' ‚Dann werden wir uns kennenlernen', sagte er sehr bestimmt.“

1929 Hochzeit, Umzug ins Sauerland nach Bruchhausen bei Arnsberg

1932 Umzug nach Konstanz, Geburt des Sohnes Frank.

1937 Umzug nach Frankfurt

1962 Umzug nach Dreieich-Götzenhain (nahe Frankfurt a. M.)

1964 – 1967 Ilse Pohl veranstaltet Kinderfeste und Theateraufführungen im eigenen Garten – „mein ganz privates Unternehmen aus Freundschaft zum kranken Nachbarkind“.

1966 Dr. Walter Pohl geht in den Ruhestand. „Es war nicht einfach, ein Stück meiner jahrelang aufgebauten Selbständigkeit abzugeben. Ich habe mir nichts vergeben im Zurücknehmen, denn der Schlüssel zum Glücklichen, für Harmonie und Zufriedenheit ist: Sich nicht so wichtig nehmen! Es gibt auch noch andere!“

1973 Beginn des Behinderten-Spielkreises in Dreieich-Götzenhain. „Wir waren keine geschulten Kräfte, aber beseelt von dem Gedanken, die schutzbedürftigen kleinen Menschen mit ihrem Anderssein zu begreifen.“

1974 – 1976 Fernstudium an der Famous Writers School in München, um das literarische Schreiben zu erlernen.

1976 Pfarrer L., der Seelsorger der evangelischen Gemeinde Götzenhain sendet die Kurzgeschichten von Ilse Pohl an den Verlag Junge Gemeinde in Stuttgart. Der Verlag fragt nach weiteren Geschichten. „Und damit begann meine schriftstellerische Arbeit, wenn auch in bescheidenem Maß.“

1976 – 1996 20 Jahre Zusammenarbeit mit dem Verlag Junge Gemeinde. Sie schreibt über Themen, die sie interessieren, z.B. die veränderte Rolle der Frau in der Gegenwart.

1976 Veröffentlichung des ersten Buches „Aufregende Sommertage“ im Verlag Junge Gemeinde Stuttgart.

1977 Veröffentlichung des Buches „Das Kuckucksei“ im Verlag Junge Gemeinde Stuttgart.

1978 Veröffentlichung des Buches „3x Spiekeroog hin und zurück“ im Verlag Junge Gemeinde Stuttgart.

1984 – 1996 Einrichtung eines Literaturkreises für Senioren für die Stadt Dreieich, 12 Jahre Leitung des Literaturkreises. „In meiner freien Zeit arbeite ich weitgehend für den Literaturkreis. Es lohnt sich, sie kommen alle sehr gern. Aber die Themen fallen nicht vom Himmel. Ich muß sie suchen, sie sollen interessieren, zum Nachdenken anregen.“

1989 Veröffentlichung der beiden Bücher „Markus“ und „Sieben Wege Sieben Ziele“ im R. G. Fischer Verlag.

1992 Tod des Ehemanns Dr. Walter Pohl.

1993 Konversion zum katholischen Glauben.

1996 Begegnung mit dem Verleger Dr. Markus von Hänsel-Hohenhausen

1997 Sie schreibt auf Anregung ihres Verlegers Band 1 ihrer Autobiographie: „Flügel Schlag der Hoffnung. Erinnerungen an die Jahre 1907 bis 1937“. Sie veröffentlicht ihn im Fouqué Literaturverlag (Frankfurter Verlagsgruppe) und erhält dafür auf Anhieb den mit DM 10.000 dotierten Literaturpreis des Bundes Deutscher Schriftsteller.

1998 Sie schreibt Band 2 ihrer Autobiographie: „Und jeder Tag will gelebt sein. Erinnerungen an die Jahre 1937 bis 1967“ und veröffentlicht ihn ebenfalls im Fouqué Literaturverlag.

1999 Sie verfasst den dritten und letzten Band ihrer Autobiographie: „Nimm Abschied und beginne. Erinnerungen an die Jahre 1967 bis 1997“ (Fouqué Literaturverlag).

2000 Ilse Pohl erhält auf Vorschlag ihres Verlegers das Bundesverdienstkreuz am Bande für ihr schriftstellerisches Werk und für ihr karitatives Wirken.

2002 setzt von Hänsel-Hohenhausen Ilse Pohl als Vorsitzende des Aufsichtsrates der Holding Frankfurter Verlagsgruppe durch.

2002 – 2005 Sie verfasst auf Anregung ihres Verlegers sog. Miniaturen –v. Hänsel-Hohenhausen: „Es sind dies kleine, fein gezeichnete Psychogramme, die individuelle Kunstform von und für Ilse Pohl, die trotz oder wegen ihres hohen Anspruchs für ihre Fähigkeiten besonders geeignet ist und sie glänzend unter Beweis stellt“.

2005 Veröffentlichung des ersten Miniaturen-Bandes: „*Meine Lieder werden leben*“ über Annette von Droste-Hülshoff, Cornelia Goethe u. a., mit einem kulturphilosophischen Nachwort von Markus von Hänsel-Hohenhausen (erschienen in der Frankfurter Verlagsgruppe).

2006 Veröffentlichung ihres zweiten Miniaturen-Bandes „Die kleine Seidentasche. Splitter der Erinnerung“ (Frankfurter Verlagsgruppe)

2006 Übersetzung des ersten Miniaturenbandes in die Englische Sprache und Veröffentlichung unter dem Titel „*My Songs They Shall Survive. Biographical Miniatures of Cornelia Goethe, Adele Schopenhauer, Clara Schumann and Annette von Droste-Hülshoff*“ in Lord Byron’s Literary Press, London.

2007 Veröffentlichung des dritten Miniaturen-Bandes: „*Das Letzte ist verborgen. Miniaturen von Hans Christian Andersen, Demetrius Augustin Prinz von Gallitzin, Wilhelm Busch, Oscar Wilde und Ernst Ginsberg*“ (Frankfurter Verlagsgruppe).

2008 Auf Anregung ihres Verlegers Verleihung des Hessischen Verdienstordens an Ilse Pohl (Ordensträger sind Karl Krolow, Karl Dedecius u.a.)

2009 Veröffentlichung einer Einzelminiatur: „Johann Sebastian Bach. Miniatur“, als Doppelbändchen mit einem zweiten Titel aufgebunden: „*Damit ich leben kann*. Die Schriftstellerin Ilse Pohl und ihr Verleger Markus von Hänsel-Hohenhausen. Beobachtet von Leopold von Battiste“ (Frankfurter Verlagsgruppe).

2009/2010 Ilse Pohl schreibt im Alter von 102 Jahren an einem neuen Buch über Zeitkritik.